

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenchrift „Die Soren“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.50 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamenseite 1.00 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2024, Filiale 11 Bismarckring 29 Nr. 2025.

Nummer 2

Montag, den 3. Januar 1916

70. Jahrgang

Die Herren von Saloniki.

Die Konsuln der Zentralmächte in Saloniki verhaftet. Sperrung des Hafens von Saloniki. Fortdauer der Schlacht in Ostgalizien unter schweren Verlusten der Russen. — Luftangriffe.

Neueste Drahtnachrichten von Montag früh.

Die englischen Seeräuber.

Rotterdam, 3. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bl.)
Nach einer New-Yorker Drahtung des „Nott. Cour.“ enthält der von den Engländern beschlagnahmte Postfach von niederländischen und skandinavischen Schiffen Briefe des deutschen Auswärtigen Amtes an den Botschafter Bernstorff. Der Protest der Vereinigten Staaten wegen Verletzung des Postvertrages wird erwartet.

Mögen sie schwächen!

Lugano, 3. Jan. (P.-Tel., Zens. Bl.)
Ein Abordnung der Kammer und des Senats überbrachte dem König eine Neujahrsadresse, in welcher der fortdauernde Opfermut der Nation und des Heeres gefeiert wird, die für Italien und die Zivilisation gegen die barbarische Hinterlist nach noch immer größeren Schlachten dürfe.
Der König sagte zu der Abordnung mit Bestimmtheit: Ich werde nur als Sieger in den Duzinal zurückkehren.
Auch die Republik San Marino schickte dem König eine Adresse, in der sie die Zuerkunft ausdrückt, daß der Vierverband liegen würde.
In der französischen Botschaft hielt Barrères eine Neujahrsansprache, in der er seine Enttäuschung darüber ausdrückt, daß die Mittelmächte gegen die Zivilisation sogar Allens Barbarei zu Hilfe rufen. Der französische Unterstaatssekretär für Munition, Desnord, ist nach Rom gereist.

Zur Konsulnverhaftung in Saloniki.

Kopenhagen, 3. Jan. (P.-Tel., Zens. Bl.)
Nach zuverlässigen Meldungen ist es den nach Malta gebrachten Konsuln der Mittelmächte möglich gewesen, rechtzeitig die Akten der Konsulate zu vernichten. Hier ist man von Skandalis energischem Auftreten befriedigt. General Sarrail hält nach einer Meldung des „Echo de Paris“ die Bestimmung des Sonderdampfers geheim, der gestern mit den Konsuln an Bord Saloniki verließ. Man vermutet, daß der Sonderdampfer einen anderen griechischen Hafen anlaufen wird.
Die vier Konsulate der Mittelmächte wurden bei Sonnenuntergang von vier Detachements umstellt, die aus französischen Gendarmen, englischer Infanterie und marokkanischen Zuanen bestanden. Die Konsulate protekierten. Als der österreichische Konsul fragte: „Mit welchem Recht verhaften Sie mich?“, erwiderte der diese Verhaftung leitende französische Offizier: „Mit dem Rechte, das mir der Befehl meines Generals verleiht. Wir sind auf Kriegsgelände, und ich habe Ordre, Sie als Feind, der sich auf Kriegsgelände befindet, festzunehmen.“

Bulgariens Vergeltung.

Sofia, 3. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bl.)
Als Antwort auf die völkerrechtswidrige Festnahme des bulgarischen Konsuls und seiner Beamten in Saloniki hat die bulgarische Regierung die Verhaftung des französischen Bizekonsuls, der zur Unterstützung der kriegigen holländischen Gesandtschaft als Vertreter der französischen Interessen in Sofia zurückgeblieben war, verfügt. Der Bizekonsul wurde vorläufig in einem Zimmer im Hotel „Angleterre“ untergebracht. Der englische Bizekonsul hat sich auf die Nachricht von dieser Verhaftung in das Zimmer des amerikanischen Geschäftsträgers zurückgezogen, der die Vertretung der englischen Interessen übernommen hat, im Hotel „Bulgare“ geflüchtet, wo er zurzeit noch weilt.

Sperrung des Hafens von Saloniki.

Athen, 3. Jan. (Privat-Tel., Zens. Bl.)
Wie unser Berichterstatter von ununterrichteter Seite erzählt, wurde sofort nach der Einschiffung der in Saloniki verhafteten Konsuln auf dem Kriegsschiff „La Parrie“ der Hafen von Saloniki durch französische Kreuzer gesperrt.

Dierverbandstruppen vor Kawalla.

Genf, 3. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bl.)
Der „New York Herald“ meldet, daß Transporte verbündeter Truppen vor Kawalla und Orfano signalisiert wurden.

Kitchener für Aegypten.

Kopenhagen, 3. Jan. (P.-Tel., Zens. Bl.)
Der britische Oberbefehlshaber in Aegypten wird nach einer Meldung der „Times“ die gesamten Operationen in den Mittelmeerländern, in Aegypten und Mesopotamien leiten. Höchstwahrscheinlich wird Kitchener den Posten übernehmen, den der bisherige Oberkommandierende in Aegypten, General Maxwell, als Verteidiger des Suezkanals innehatte.

Amsterdam, 3. Jan. (P.-Tel., Zens. Bl.)

Aus London erhält der hiesige Vertreter der „Post. Bl.“ die Bestätigung, daß Kitchener demnächst nach Aegypten abreisen wird. Die politische Krise wegen der Dienstpflicht hielt ihn noch in London zurück. Aber an der Tatsache, daß Kitchener die ägyptischen Operationen leiten wird, kann alles Abkuegnen nichts ändern.

Luftangriffe.

Genf, 3. Jan. (P.-Tel., Zens. Bl.)
Am Neujahrs morgen auf Nancy und Umgegend geschleuderte Fliegerbomben (16 an der Zahl) verursachten im Umkreis des Bahnhofs, wo sich ältere und neuere Militärkanzleien befinden, mehrere Brände, die bis zum späten Nachmittag fortbauerten.

Wien, 3. Jan. (P.-Tel., Zens. Bl.)

Die Bombenwürfe der deutschen Flugzeuge auf das englische Lager in Saloniki hatten ausgezeichnete Erfolge. Es gab eine große Anzahl Toter und Verwundeter.

General Serret schwer verwundet.

Genf, 3. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bl.)
Wie der „Temp“ meldet, wurde der ehemalige Militärattachee in Berlin, Divisionsgeneral Serret, bei den letzten Kämpfen am Hartmannsweilerkopf schwer verwundet. Es mußte ihm ein Bein amputiert werden.

Deutsch-russischer Invaliden-Austausch.

Amsterdam, 3. Jan. (Privat-Tel., Zens. Bl.)
Der „Telegraaf“ meldet aus Petersburg: In den Verhandlungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung bezüglich des Schwerverwundeten-austausches ist neuerdings eine Einigung erzielt worden. Die zum Austausch gelangenden Offiziere und Unteroffiziere dürfen für den Bureaudienst und zum Einzerzieren von Soldaten nicht mehr geeignet sein.

Die Wirren in China.

Rotterdam, 3. Jan. (Eig. Tel., Zens. Bl.)
Der Londoner Korrespondent des „Nott. Cour.“ meldet aus zuverlässiger Quelle, daß der frühere Unterkönig von Yüan, ein Vetter Li-Hung-Tschang, namens Li-Hung-Si, der bis vor kurzem ein führendes Amt in Peking bekleidete, heimlich nach Süd-China gegangen ist, wo er zum Präsident der Yüan-Föderation ausgerufen werden wird.

Ermordung eines Neffen des Kaisers von China.

Dufarek, 3. Jan. (L.-U.-Tel.)
Die englische Presseagentur meldet: Ein Neffe Jüan-schilais, der in San Franzisko mit einer geheimen Mission angekommen war, wurde dort im chinesischen Viertel ermordet. Einzelheiten über das Attentat fehlen noch.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Russische Angriffe abge schlagen.
Großes Hauptquartier, 1. Jan. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz
Bei Friedrichstadt schloßerte ein über das Eis der Düna geführter russischer Angriff in unserem Feuer. Feindliche Jagdkommandos und Patronillen wurden an mehreren Stellen der Front abgewiesen. Nördlich von Czartorysk liefen härtere deutsche und österreichisch-ungarische Erkundungsabteilungen vor. Sie nahmen etwa 50 Russen gefangen und kehrten nachs in ihre Stellungen zurück.

Oesterreichisch-ungarische Batterien der Armee des Generals Grafen von Bothmer beteiligten sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Buzkow.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Oberste Seeresleitung.

Ein deutscher Erfolg am Hartmannsweiler Kopf.

Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
In der Nacht zum 1. Januar wurden Versuche von 4 feiner englischer Abteilungen, in unsere Stellung bei Frelinghem (nordöstlich von Armentières) einzubringen, vereitelt.

Nordwestlich von Dulluch besetzten unsere Truppen nach erfolgreicher Sprengung des Trichter. Bei der Eroberung eines feindlichen Grabens südlich des Hartmannsweilerkopfes fielen über 200 Gefangene in unsere Hände.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
An verschiedenen Stellen der Front wurden vorgehende schwächere russische Abteilungen abgewiesen. Nördlich des Dryswatj-Seees war es einer von ihnen gelungen, vorübergehend bis in unsere Stellung vorzudringen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
Oberste Seeresleitung.

Die amtl. österr.-ung. Tagesberichte.

Die Schlacht in Ostgalizien.
Wien, 1. Jan. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
Die Schlacht in Ostgalizien dauert unvermindert heftig an. Das Schwergewicht der Kämpfe lag auch gestern auf unserer Front an der mittleren und unteren Strypa. Im Raume nordöstlich von Buczac's traten kurz nach Mittag die russischen Artilleriemassen in Tätigkeit, deren Feuer bis in die Abendstunden währte. Dann ging der Feind zum Angriff über. Seine Kolonnen drangen in zahlreichen Angriffswellen stellenweise vier, bis fünfmal an unsere Drahthindernisse vor, brachen aber immer und überall unter der verheerenden Wirkung unseres Feuers zusammen. In der Nacht zog sich der Gegner, Hunderte von Toten und Schwerverwundeten liegen lassend, in seine 600 bis 1000 Schritt entfernte Ausgangsstellung zurück. Auch die Angriffe, die die Russen bei Jaslowiec, südlich von Buczac und nächst Udzieczko am Dnjestr unternahmen, erlitten das gleiche Schicksal wie die an der mittleren Strypa.

An der bessarabischen Front verlief der Tag abermals verhältnismäßig ruhig. Die Stellungen der Armee des Generals Grafen von Bothmer an der oberen Strypa und der Seeresgruppe Böhmermühl

an der Iwa standen unter feindlichem Artilleriefeuer. Bei der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand wurde ein russisches Bataillon zersprengt, das südlich von Berekhianij vorzudringen versuchte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschloß die italienische schwere Artillerie neuerdings die Orte Malborghet und Dolfobach. In der Neujahrsnacht unterhielt sie ein besonders lebhaftes Feuer gegen den Col di Lana.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ipek wurden neuerlich vier von den Serben vergrabene Geschütze eingebracht. An der Tara Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hüfner, Feldmarschallleutnant.

Abgeschlagene Neujahrsangriffe der Russen.

Wien, 2. Jan. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verkündet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind nahm nun auch seine Offensive gegen die bessarabische Front der Armee Pflanzer-Baltin wieder auf. Nachdem er in der Neujahrsnacht zweimal und am darauffolgenden Vormittag ebenso oft vergeblich versucht hatte, in unsere Stellungen einzudringen, führte er um 1 Uhr nachmittags gegen die Verschanzungen von Toporouk einen neuen starken Angriff aus.

Auch unsere Strypa-Front, nordöstlich von Buczacz, griff der Feind am Neujahrmorgen an. Der Angriff mißlang ebenso wie der russische Vorstoß auf eine Schanze nordöstlich von Burkanow.

Südlich von Dubno und bei Berekhianij im Normingebiet wurden schwache feindliche Abteilungen abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hüfner, Feldmarschallleutnant.

Verlängerung der englischen Front im Westen.

Basel, 2. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bl.) Nach einer Meldung der „Basler Nachr.“ aus Paris ist die englische Front in der Weihnachtswoche um etwa 40 Kilometer nach Süden verlegt worden, so daß die französischen Kräfte zu anderweitiger Verwendung frei wurden.

Ipern soll niedergelegt werden.

Rosendaal, 2. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bl.) Aus De Havre wird gemeldet: Im Pariser Kriegsrat wurde beschlossen, die Stadt Ipern aus strategischen Gründen niederzuliegen und den Kampf in Kammerfektoren in der Weise auszubauen, daß die Verteidiger vor dem deutschen Feuer besseren Schutz finden als bisher.

Der englische Dienstzwang.

Haag, 2. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bl.) Ein „Echänge“-Telegramm meldet aus London, die Minister Lloyd George, Henderson und vieleicht noch andere Mitglieder des Kabinetts werden der am 6. Januar stattfindenden großen Konferenz der Arbeiterführer Englands beiwohnen, wo die Vertreter von drei Millionen Arbeitern des Vereinigten Königreichs anwesend sein werden.

Deutscher Luftangriff auf Saloniki.

Der amtliche französische Bericht (Hauptquartier der Orientarmee) meldet: Aviatiplugszeuge schleuderten am 30. Dezember Bomben auf Saloniki. Die eine dieser Bomben, die auf eine vor den Augen des Prinzen Andreas mandrierende Schwadron geworfen wurde, tötete einen Schützen, der sich etwa fünfzig Meter von dort befand.

„Agence Havas“ meldet: Im Laufe des Ueberfalls durch vier Tauben am Vormittag fielen Bomben auf die englischen Linien, ohne Schaden anzurichten. Andere Bomben fielen auf ein griechisches Lager und töteten einen Hirten und vier Schafe.

Diese französischen Meldungen tragen deutlich die Absicht an der Stirn, Griechenland gegen Deutschland aufzubringen. Das Budapestener Blatt „Nz Est“ weiß über den Luftangriff folgendes zu melden: Drei deutsche Flugzeuge, System Taube, die das Lager der Entente bei Saloniki überflogen, warfen Bomben ab, die mehrere Opfer forderten.

lungen der Ententetruppen bei Lembet, bei Saloniki und Klindir bei Doiran überflog, warf gleichfalls Bomben ab, die sieben englische Soldaten töteten.

Budapest, 2. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bl.)

Der Sonderberichterstatter des „Nz Est“ meldet aus Saloniki, daß die drei Tauben, die oberhalb der Stellungen der Ententetruppen Bomben abwarfen, auch Menschen verwundet oder getötet haben.

Verhaftung der Konsuln der Mittelmächte in Saloniki.

General Sarraïl hat den griechischen Hoheitsrechten in unerhörter Weise Gewalt angetan, indem er die Konsuln Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei nebst ihren Familien und dem Konsulatspersonal gefangen nehmen und auf ein Kriegsschiff bringen ließ.

Lugano, 2. Jan. (Privat-Tel. Zens. Bl.)

„Corr. della Sera“ meldet aus Athen unter dem 31. Dez.: Die Gesandten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei protestierten bei Skuludis wegen der Verhaftung ihrer Konsuln in Saloniki.

Lugano, 2. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bl.)

Die italienische Presse findet die Entfernung der feindlichen Konsuln aus Saloniki natürlich. Die Entente könne keine Spione dulden. Nach dem „Secolo“ sind aber damit die Schwierigkeiten des Generals Sarraïl nicht viel geringer geworden.

Griechenland und die Entente.

London, 2. Jan. (Privat-Tel. Zens. Bl.) „Central News“ melden aus Athen: Die griechische Regierung hat in den letzten acht Tagen nicht weniger als drei Proteste bei den Biververhandlungsmächten eingereicht.

Sofia, 2. Jan. (Eig. Tel. Zens. Bl.)

Das Blatt „Utro“ meldet: Die deutsche Regierung unternahm einen neuen Schritt in Athen. Der deutsche Gesandte erklärte dem Ministerpräsidenten Skuludis, das Interesse Griechenlands erfordere die Entfernuna der englisch-französischen Truppen, da Griechenland unter den gegenwärtigen Umständen der Gefahr ausgesetzt sei.

London, 2. Jan. (Privat-Tel. Zens. Bl.) Die Besetzung der Kleinasien vorgelegenen Insel Kaseloziza, welche eine griechische Bevölkerung von 12000 Einwohnern hat, verfolgt den Zweck der Schaffung einer neuen Operationsbasis gegen Adalia, eine Stadt von ungefähr 30000 Einwohnern.

Verschiebung englischer Truppen nach Aegypten.

Athens, 2. Jan. (Privat-Tel. Zens. Bl.) Aus Saloniki wird gemeldet: Die Engländer befürchten, daß sie in Aegypten von den Türken angegriffen werden. Sie entziehen aus diesem Grunde der Balkanfront Truppen und bringen sie nach Aegypten.

Ein großer engl. Dampfer versenkt.

London, 2. Jan. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Meldung des Reuterischen Bureaus: Der Postdampfer „Persia“ der Peninsular and Oriental-Line wurde am 30. Dezember bei Kreta torpediert.

Lloyds berichtet: Der Postdampfer „Persia“ der P. and O.-Line ist am 30. Dezember auf der Fahrt nach Bombay versenkt worden. Die Mehrzahl der Passagiere und der Besatzung ist umgekommen.

Die P. and O.-Line gibt bekannt, daß die „Persia“ bei Kreta versenkt wurde. Die Personen, welche in den vier Booten den Dampfer zu verlassen vermochten, wurden von einem anderen Dampfer, der nach Alexandria fuhr, aufgenommen.

Zum Untergang des Panzers „Natal“.

London, 2. Jan. (Privat-Tel. Zens. Bl.) „Central News“ melden: Bei der Explosion des Panzerkreuzers „Natal“ sind, soweit bis jetzt festgestellt wurde, 302 Mann umgekommen.

Niederlande, 2. Jan. (Privat-Tel. Zens. Bl.) Die englische Admiralität veröffentlicht die Namen von 17 überlebenden Offizieren und 372 Mann des Panzerkreuzers „Natal“, der in Havre gesunken ist.

Die Wirkung der 2. Österr.-ung. „Ancona“-Note in Amerika.

Washington, 2. Jan. (Meldung des Reuterischen Bur. Zens. Bl.) Amtliche Kreise erklären, Oesterreich-Ungarn habe tatsächlich allen amerikanischen Wünschen bezüglich der „Ancona“ nachgegeben.

Weitere Neujahrs-Depeschen.

Der Kaiser an den Generalstabschef. Mein lieber General v. Falkenhayn! Ich will das Jahr 1915 nicht zu Ende geben lassen, ohne noch einmal mit Dankbarkeit der großen militärischen Erfolge zu gedenken, die uns mit Gottes Hilfe in demselben beschieden gewesen sind.

Schon heute aber ist auszusprechen, daß neben der großen Tapferkeit und dem Heldennut der Truppen, sowie ihrer unermüdeten, hervorragenden Führung der planvollen, tatkräftigen und vorausschauenden Arbeit der obersten Heeresleitung das Verdienst hierfür gebührt.

Eine Kundgebung König Ludwigs.

Die die Korrespondenz Hoffmann meldet, hat König Ludwig III. von Bayern an die bayerische Armee folgenden Tagesbefehl gerichtet: Das Jahr 1915 liegt hinter uns, ein Jahr heißen Völkerringens, wie es die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat.

Überlegene Gegner geschlagen und tief in das Land zurückgeworfen. In rastlosem Vorgehen wird auf dem Balkan ein tapferer Feind überwältigt. Überall, wo gekämpft wurde, sehen wir Bayerns Söhne in edlem Wettstreit mit deutschen Brüdertümern. Von Blanderns Rüste bis zu den Vogesenklüften, von Aurland bis tief in den Balkan hinein, wo schon vor mehr als 200 Jahren Kurfürst Max Emanuel seine Bayern zum Siege geführt hat, aller Orten haben sich die bayerischen Truppen bewährt in kühnem Angriff wie in zäher Verteidigung der ihnen anvertrauten Stellung. Ich sage meinen königlichen Dank den Tapferen, die der bayerischen Armee neuerdings so hohen Ruhm erworben haben. Ich sage meinen königlichen Dank den Helden, die ihre Bayerntreue mit dem Tode auf dem Schlachtfelde besiegelt haben. Nicht vergessen will ich der unermüdblichen Arbeit derer, die in der Heimat das Schwert schärfen, das den Feind zu Boden schlägt. Auch ihnen meinen wärmsten Dank und Anerkennung. Noch wollen aber die Feinde nicht an den Sieg unserer gerechten Sache glauben. Noch bedarf es weiterer Kämpfe zur Entschiedenheit. Voll festen Vertrauens auf meine kampferprobten Truppen gebe ich mich der Erwartung hin, daß sie weiter kämpfen in treuer Pflichterfüllung für Heimat und Herz, für König und Vaterland, für Kaiser und Reich bis zu einem siegreichen Frieden. Gegeben zu München, 1. Jan. 1916. Gsg.: Ludwig.

Wien und Berlin.

Dem Berliner Magistrat ist zum Jahreswechsel aus der österreichischen Reichshauptstadt folgendes Glückwunschtelegramm ausgegangen:

„Am Zeichen deutscher Kraft und deutscher Treue verankert für uns das alte Jahr, das uns die gewaltigsten Erfolge auf den Schlachtfeldern gebracht hat. Durch die Macht der Ereignisse wurde uns erwiesen, was wir geglaubt und ersehnt: der ehrene Bund unserer beiden Reiche ist unüberwindlich und überdauernd der Ansturm einer ganzen unholden Welt. So haben Herz und Vaterland uns für alle Zeiten aneinandergebunden zu gemeinsamem Kampf und Sieg, zu gemeinsamen Werken des Friedens und menschlichen Fortschrittes. Möge der Allmächtige das deutsche Volk auch im neuen Jahre schützen und schirmen, und möge Berlin, das deutsche Reichs stolze Hauptstadt, zu ihrer alten Herrlichkeit auch fürderhin neuen Glanz und Ruhm fügen! Bürgermeister Dr. Weiskirchner.“

Von Berlin nach Wien ist darauf folgende Antwort befristet worden:

„Schicksal, und opferschwer, wie die Weltgeschichte seines bisher erlebte, geht das Jahr zur Raft. Es sah unsere Reiche im engeren Verein, in einmütiger Wehr gegen gleiche Not. Unerschüttert steht, was echter Art war: Österreich-Ungarns und Deutschlands Bund der Treue. Waffenfreunde, ruhmbewährt, haben sich ihm zugesellt. Aus innerer Kraft erwacht er härter und stärker. Auf den Schwingen seiner Erfolge trägt uns gemeinsames Hoffen empor durch Sturm und Wetter zum Morgenrot friedlicher Zeiten. Hand fest in Hand gefügt, treten wir über die Schwelle des dämmernden Jahres, zuversichtlich im endlichen Sieg unserer guten Sache. Treue um Treue alle Wege, so grüßen wir an der neuen Zeitwende von Land zu Land, von Stadt zu Stadt. Oberbürgermeister Wermuth.“

Kleine Kriegsnachrichten.

Italienische Inzib. Bischof Döbbling von Nepi, ein geborener Weisfale, hatte den römischen „Messaggero“ wegen Beleidigung verklagt, weil der „Messaggero“ Döbbling beschuldigt hatte, mit Geheimgebern deutsche Propaganda getrieben zu haben. Das Blatt wurde auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen mit der Begründung, daß die italienischen Gerichte den inneren Feind bekämpfen müßten, wie das italienische Heer den äußeren bekämpfe.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. Januar.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

3. und 4. Januar.

Kämpfe bei Altkirch und Hirzbach. — Die „Aeolha“.

An diesen beiden Tagen hatten es die Franzosen auf die Durchbrechung der strategischen Bahn Wirt-Altkirch abgesehen, im südlichen Teil des Oberessels. Am 3. Januar richtete sich der Angriff besonders auf den Bahnhof von Altkirch und die Zerstörung der Bahnlinie, die den Franzosen auf einige Kilometer Länge gelang. Am nächsten Tage entwickelte sich der Kampf um das Dorf Hirzbach und da die deutschen Kräfte zu gering waren, gingen sie über die III zurück. Die Franzosen rühmten zwar diese kleine Durchbrechung als eine große Tat, wie es aber in Wirklichkeit damit bestellt war, geht daraus hervor, daß sie die Stellung nicht einmal hielten und die Eisenbahnbeschädigungen von den deutschen Truppen sehr rasch in den nächsten Tagen wieder ausgebessert wurden. Die Verluste waren beiderseits kaum nennenswerte gewesen. Am 4. Januar nahmen die Franzosen endlich das so tapfer verteidigte Steinbach im nördlichen Sundgau, indes dauerte auch hier die Siegesherrlichkeit nicht lange. — Eine bedeutende, tiefempfundene vaterländische Kundgebung ereignete am 4. Januar König Ludwig von Bayern am Vorabend seines 70. Geburtstages, in welcher er in warmen Worten die Taten der tapfersten Truppen würdigte und der gefallenen Helden gedachte, dem Vertrauen zum endgültigen Siege Ausdruck gab. — Am 4. Januar kam die beglaubigte Meldung von den Taten der „Aeolha“, des mit dem Ueberreste der „Emden“-Besatzung bemannten Dreimasters; die Engländer mußten die Schiffe in der Gegend von Britisch-Firma warnen, da zahlreiche Fahrzeuge den Operationen des deutschen Schiffes zum Opfer gefallen waren, das genommene feindliche Dampfer zu seinen Hilfskreuzern machte. Solche Tapferkeit waren eben unsere lieben Väter überm Kanal nicht gewöhnt.

Wiesbadener Jahresrückschau 1915.

Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres, von dem wir nicht wissen, was es uns bringen wird, von dem wir aber das Beste mit allen unseren Sinnen erhoffen und erwarten. Auch das vergangene Jahr hat uns so manches gebracht, Gutes und Schlimmes, Erfreuliches und Betrübbendes, wie es das Los des Schicksals für uns bestimmt hatte, und das wir nehmen müssen, wie es gerade kommt. Auch in unserer engeren Vaterstadt hat sich so manches ereignet, das uns in freudiger Erregung verlegte, so manches aber auch, das uns mit Trauer erfüllte. Wir haben beglückte Siegesfeiern begehen dürfen, wir haben Tage zu verzeichnen, die auch in späterer Zeit noch schöne Erinnerungen erwecken, wir haben aber auch den Verlust so mancher verdienten Rollen und tüchtigen Mitbürgers zu beklagen, dessen Name in der Geschichte der Stadt unvergänglich bleiben wird. Nachstehend bringen wir eine Zusammenstellung

der wichtigsten Ereignisse des verflossenen Jahres in unserer Stadt:

Januar.

1.: Fabrikant Rud. Philippi begeht sein fünfundsiebenzigjähriges Geschäftsjubiläum als Mitinhaber der Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H. 5.: Ziehung der Wiesbadener Rote Kreuz-Lotterie. 7.: Kaufmann Mathias Stiller, eine in den Wiesbadener Sängerkreisen bekannte Persönlichkeit, 88 Jahre alt †. 15.: Inkrustieren des Nachbaderbrotts. — Die Stadtverordneten bewilligen für die Hindenburgpende 10 000 Mark. 18.: Beginn der Reichswollwoche. 20.: Königlich-lotteriereinnehmer Rudolf Wiencke im 77. Lebensjahr †.

Februar.

4.: Dr. phil. und jur. Rektor Thamm, Direktor des humanistischen Gymnasiums, †. — Oberst Rott, Bezirkskommandeur von Wiesbaden, in den Karpaten gefallen. 8.: Carl Demmeler, Mitglied des Kurorchesters, †. 15.: Einführung des Kriegsbrottes. 17.: Siegesfeier am Schloßplatz bei der Winterkriechen in Masuren. 27.: Stadtrat Emil Hees wird aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Stadthalter ernannt.

März.

6.: Schriftsteller Wilhelm Jacoby feiert seinen 60. Geburtstag. 12.: Der Magistratsantrag, 1 Million Mark zur zweiten Kriegsanleihe zu zeichnen, wird von den Stadtverordneten genehmigt. 15.: Einführung der Brotmarken in Wiesbaden. 20.: Die vereinigten Brauereien führen eine Bierpreiserhöhung ein.

April.

1.: Gedenkfeier zur 100. Wiederkehr von Bismarcks Geburtstag. 2.: Museumsdirektor Dr. Eduard Breuner in den Karpaten gefallen. 14.: General der Infanterie Paul Dasse †. 18.: Vorkurslehrer August Dillenburger, der Verfasser des Rechenbuchs für Volks- und Mittelschulen, †. — Fünfzigjähriges Jubiläum des Stadtverordneten Generalleutnants v. Dreyling. 27.: Eröffnung des 48. Kommunallandtags. 31.: Die Stadtverordneten beschließen die Erhöhung der Einkommensteuer von 100 auf 125 Prozent.

Mai.

1. Der 48. Kommunallandtag wird geschlossen. 11. Grobfeier auf dem Vauxerplatz Ludwigstraße-Gabelsbergerstraße. 18. Kaufmann Sally Bacharach, Mitinhaber der Firma J. Bacharach & Co., Eröffnung der Schützengrabenanlagen an der Kaiserstraße.

Juni.

1. Pfarrer Dieber begeht sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer in Wiesbaden. 4. Siegesfeier für den Fall von Przemysl. 5. Ritttag der Johanniter im Kurhaus. 6. Fahnenweihe der Jugendkompanien auf dem Exerzierplatz. 18. Gedenkfeier zum 100. Jahrestage der Schlacht bei Waterloo. 20. Dr. Hans Telgmann, Vorkursmitglied des Vorkursvereins Wiesbaden, in den Karpaten gefallen.

Juli.

5. Lehrer Wilhelm Schmidt, bekannter Wiesbadener Schulmann †. 10. 54. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Mittelrhein in der „Wartburg“. 31. Geh. Regierungsrat Professor Fritz Kalle, Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden †.

August.

5. Siegesfeier am Schloßplatz anlässlich des Falles von Barshou und Jwanogor. 17. Der Brotpreis in Wiesbaden wird von 66 auf 62 Pfg. für den Dreifundlaß herabgesetzt. 18. Siegesfeier am Schloßplatz anlässlich des Falles von Rowno. 26. Mäher-Warnungsprobe im Hof der Feuerwache. 26. Siegesfeier am Schloßplatz anlässlich des Falles von Brest-Litowsk. 27. Einrichtung eines städtischen Obst- und Gemüsegroßmarktes.

September.

12. Das neue Krankenhaus des Paulinenstiftes wird eingeweiht. 26. Enthüllung des „Eisernen Siegfried“.

Oktober.

2. Eröffnung der städtischen Gemäldergalerie und Kunstausstellung im neuen Museum. — Der Milchpreis wird auf 28 Pfg. das Liter festgesetzt. 8. Professor Dr. Freerich, der neuernannte Direktor des humanistischen Gymnasiums, † in Detmold, bevor er sein Amt antreten konnte. 22. Eröffnungsfest der Deutschen Genossenschaft für Angehörige der österreichisch-ungarischen, ottomanischen und bulgarischen Armee und Marine im Kurhaus. 23. Vaterländische Feier der Wiesbadener Schulförder am „Eisernen Siegfried“.

November.

1. Einführung der fleisch- und fettlosen Tage. 16. Der Brotpreis wird auf 59 Pfg. für den Dreifundlaß herabgesetzt. Opernregisseur Max Böhm †. 22. Der Bierpreis wird abermals erhöht. — Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung. Gewählt wurden Stadtkammerer a. D. Ludwig Barner, Prof. Dr. Hermann Bauer, Ratskammermeister Max H. Müller, Bauunternehmer Josef Ochs, Architekt Hermann Reichwein, Handwerkskammer-Vorsitzender Albert Schröder und Geschäftsführer Karl Bauer. 23. Stadtverordnetenwahlen der zweiten Klasse. Gewählt wurden Emil Becker, Kunst- und Handelskammer, Langgasse 36, Friedrich Hildner, Architekt, Ludwig Walfisch, Hotelbesitzer, und Emil Jörn, Hotelbesitzer. 25. Erkaufung von Max Schilling's „Alona Vita“ im Hoftheater unter Anwesenheit des Komponisten. — Stadtverordnetenwahl in der ersten Abteilung. Gewählt wurden: Dr. Bergmann, v. Dreiling, Dr. Dreyer, Dr. Friedländer, Regierungsrat Vohle, Justizrat Siebert und Rechtsanwalt Krücke. 27./28. Richtertage in Wiesbaden.

Dezember.

7. Eröffnung der 13. ordentlichen Bezirkskonode. 15. Hundertjähriges Jubiläum der Wiesbadener Kasinogemeinschaft. 20. Einführung der allgemeinen Witterferien in Wiesbaden. 31. Gedächtnisfeier für die gefallenen Helden am Eisernen Siegfried.

Silvester- und Neujahrsfeier.

In vielen Städten, besonders in Norddeutschland, ist es Sitte, durch eine besondere offizielle Feier, an der die ganze Einwohnerheit teilnimmt, in der Silvesternacht vom schließenden Jahre Abschied zu nehmen und das neue Jahr zu begrüßen. An manchen Orten haben diese Feiern einen großartigen Charakter. Die Vereine nehmen in geschlossenen Formen daran teil, es findet eine Art Fackel- oder Lampenzug statt, man sammelt sich auf dem Markt oder Kirchplatz, wo dann Reden gehalten, Musik- und Gesangsvorträge dargebracht werden, worauf dann eine allgemeine Fröhlichkeit in der ganzen Stadt und in den öffentlichen Lokalen ein sich ereignet. Wo anders beschränkt man sich darauf, mit einem Bläserchoral vom Kirchturm herab das

neue Jahr feierlich willkommen zu heißen. Hier konnte man bisher eine solche Feier nicht. Aber sie würde auch hier gewiß vielen Anklang finden. Beweis dafür war die große Beteiligung der Einwohnerschaft an der Gedächtnisfeier, die am Freitag Abend am „Eisernen Siegfried“ stattfand, und die man auch als eine Art Silvesterfeier ansehen konnte. Es war ein erhebendes Bild, die tausendköpfige Menschenmenge zu übersehen, die sich am Kaiser Friedrich-Platz zusammengedrängt hatte, wo hellleuchtende Gasfackeln für eine magische Beleuchtung des Platzes im weiten Umkreise sorgten. Dazu kamen die vielen hunderte von Nachfackeln, mit denen die Mannschaften der Jugendwehren die Absperrung verletzten. Die Feier wurde eröffnet mit einem Trauerchoral von Georgi, gespielt von der Kapelle des Ersatzbataillons Nr. 80 unter Musikmeister Haberland's Leitung, worauf der Chor der Sängervereinigung, geleitet von Professor Mannsüdt, das herrliche Gebet „Vater, ich rufe dich“ zum Vortrag brachte. Nachdem der letzte Ton verklungen war, betrat Pfarrer Beesenmeyer das vor dem „Eisernen Siegfried“ in Längengrün gekleidete Rednerpult und hielt eine tiefempfundene podende Ansprache. Er widmete dem hinter und legenden schicksalsschweren Jahre Worte dankbarer Erinnerung. Hat es uns auch den Frieden nicht gebracht, so hat es uns ihm doch ein gutes Stück näher gebracht. Es hat uns eine große, verheißungsvolle Zukunft aufgetan. Wir haben Großes erlebt. Unsere Seele ist voll Dankes für den Denker der Schlachten, der unsere Waffen mit Sieg gekrönt hat. Wir danken dem Kaiser, den umsichtigen Führern, vor allem aber unseren tapferen Krieger. Besonders Dank aber denen, die schon in früherer Erde ruhen. Ihnen besonders gilt unsere unaussprechliche Dankbarkeit. Für uns haben sie in gehorsamer Pflichterfüllung das Höchst- und Beste getan, was der Mensch tun kann. Sie haben ihr Leben gelassen für ihre Brüder. Sie sind gestorben, alle die vielen, die Braven, die Tüchtigen, die Manneskraft und Jugend unseres Volkes, die der Schlachtentod erreichte auf der blutigen Wiese und die in Wunden und Schmerzen ihr Leben vollenden mußten in langsamem Sterben. Wo sie auch ruhen in fremder Erde: ihr Grab ist unser Herz, und da sollen sie leben in unaussprechlicher Dankbarkeit. Vergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht! Aber der Dank allein genügt nicht! Die Gesinnung muß sich umkehren in die Tat. Wie ehrt unser Volk seine tapferen gefallenen Helden? Durch treue Sorge für ihre Hinterbliebenen. Das muß unseres Vaterlandes ernste und heilige Pflicht sein, daß gefordert wird, daß die Witwen und Waisen unserer tapferen Helden nicht nach Brot gehen müssen. Da steht der Eisernen Siegfried, ein glänzendes Zeugnis des Opfersinns unserer Vaterstadt, eine tröstliche Hoffnung für die Angehörigen und Hinterbliebenen der Söhne unserer Heimat. So ehrt unser Vaterland seine Helden! Sie sollen nicht umsonst gefallen sein. Was sie so stark errungen, soll nicht schwächlich preisgegeben werden. Ein Frieden muß kommen, der dieser Opfer wert ist. Wir wollen keinen feigen und keinen schwächlichen Frieden, und wir halten aus und halten durch bis ans Ende. Wagt, unsere Helden sind fürs Vaterland gefallen, aber nicht für unsere Bequemlichkeit. Wir brandmarken den schimpflichen Wucher, mit dem erbärmliche Seelen die Not der Brüder ausnützen. Wisset, daß unsere Helden nicht dafür ihr Blut veriprithen, daß dabei sich die Habgucht ihre Taschen fülle. Wir sollen einig sein und bleiben. Geläutert und gereinigt, einig und stark soll unser Volk hervorgehen aus diesem furchtbaren Krieg. Dann sind sie nicht umsonst gefallen, unsere Helden. Da steht unser Eiserner Siegfried, in dessen Namen verdamolzen ist, was wir brauchen: „Sieg“ und „Frieden“; er ist unserer Stadt ein Zeugnis des Dankes, tüchtiger Hilfe, deutscher Treue. Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zu Erinnerung, den Nachkommen zur Nachfeier. Das walle Gott!

Die Rede hinterließ einen tiefen Eindruck. Es folgte dann das „Niederländische Dankgebet“ und dann der Choral „Drumten ist Frieden“, worauf die Feier mit dem allgemeinen Gesang „Nun danket alle Gott“ geschlossen wurde. Im Hintergrunde klangen das Kurhaus und die Kolonnen in leuchtendem Rotfeuer auf und boten einen Anblick, den man so bald nicht vergessen wird. Um 9 Uhr war die Feier zu Ende, worauf sich in der Stadt und besonders in den Lokalen ein lebhaftes Treiben entwickelte. Im Kurhaus, im Ratskeller, im Hotel „Retropole“, in der „Walhalla“ und an noch vielen anderen Orten veramelte man sich zu einer angeregten, aber würdigen Silvesterfeier. Die Lokale durften bis 2 Uhr geöffnet bleiben, Konversationshaltungen mußten aber um 11 Uhr zu Ende sein. Es herrschte überall eine besonders weisevolle, der Zeit angemessene Stimmung, als die Mäden von allen Kirchen den Zeitpunkt ankündigten, daß nun das neue Jahr herangekommen ist, in dessen Verlauf das Schicksal der Völker der Entscheidung entgegengeführt werden wird. Wenn man sich je ein verheißungsvolles, glückliches neues Jahr mit aufrichtigem Herzen wünschte, so war es diesmal. So nahm die Silvesternacht einen schönen, erhebenden Verlauf. Von Ausbrechungen wurde nichts verlautbart. Auf den Straßen war von dem üblichen Lärm nichts zu merken.

Auch die erste Neujahrsnacht verlief in großer Ruhe. Das Wetter war nicht sehr günstig, daß sich ein lebhaftes Strahlenleben entfalten konnte. Einzelne Vereine hatten sich zu internen Neujahrsfeiern zusammengesunden. So fand in der „Wartburg“ eine Feier des Wiesbadener Männergesangvereins statt, die darum bedeutungsvoll war, als der Verein in diesem Jahre auf sein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, und die einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Sehr beliebt waren die Theater- und Vergnügungslotale; ebenso auch am gestrigen zweiten Tage, der schon mehr unter dem Einfluß warmen Sonnenscheins stand, sodas man die Nachmittagsstunden auch zu weiteren Spaziergängen benutzte konnte.

Die Feiertage sind nun wieder vorüber. Heute beginnt wieder der Ernst des Alltags. Wollen wir die Arbeit wieder mit neuen Kräften aufnehmen mit dem Wunsche, daß sie auch in diesem Jahre von reichstem Segen begleitet sein möge.

Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe Nr. 845, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 418, die Marineverlustliste Nr. 61 und die sächsische Verlustliste Nr. 241. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Infanterieregimenter Nr. 116 und 168, die Reserve-Infanterieregimenter Nr. 80, 118, 222, 228, 234, 258 und 264, das Pionierregiment Nr. 25, das zweite Bataillon des Pionierregiments Nr. 21 und die Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 3 des 18. Armeekorps.

Schriftleitung: Bernhard Großhans. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: H. Großhans; für Russ-, Österreich-, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Böbel; Druck in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung: Rudolf B. M. H. D.

Königliche Schauspiele.

Montag, 3. Januar, abends 7 Uhr. 22. Vorstellung. Abonnement C. Die große Baule. Ein Lustspiel aus sorglosen Friedenstag...

Residenz-Theater.

Montag, den 3. Januar. Abends 7 Uhr. Die letzte Erselens. Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presder und Leo Salfer Stein...

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 3. Januar: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer...

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer. 1. Ouvertüre zur Oper „Lodoiska“...

Sorgenfreien Lebensabend. Sichere man sich durch die Benutzung der Kaiser Wilhelms-Spende, Allgemeinen Deutschen Stiftung für Alters-Renten- u. Kapital-Versicherung...

Paul Rehm, Zahn-Praxis. Friedrichstrasse 50, I. Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervitäten, Plombieren...

Monopol-Vielspiele. Wilhelmstr. 8. Sonntag, 4. Januar: Erntedankfest: Die Dorrit Braut wurde!

Steuer- und Bücher-Regelung. Kriegssteuer. Kriegs-Bilanzen. Centrale für Steuer-Anzeig. und Bücher-Revision...

Altertümer. Alte Wälder, Pergamen, Möbel, Zettel, Stühle u. sonst alles, was alt-römisch ist...

Hofrat Sabers Privatschule. Militärbereit. Realschule. Adelsbildung. 71. Kleine Klassen, Arbeitsstunden...

Institut Wörbs. (Direkt.: G. Wörbs, Staat. adv.) Vorbereit.-Anst. a. alle Klassen u. Exam. (Einf., Höhr., Abit.)...

Treibriemen in jeder Breite u. Länge. Maschinen-u. Motorenöle. Zylinder - Öle. Maschinenfette...

Deutscher Cognac Scherer. Langen 5, Frankfurt a. M. Niederlagen durch Plakate kenntlich! Vertreter für den Grossverkauf: Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Telefon 354.

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle (Stadtkreis Wiesbaden). In Erweiterung der Bekanntmachung vom 29./12. d. J. werden die 1896, 1895, 1894 und früher geborenen Militärvollständigen...

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse. Wiesbaden, Rheinstrasse 42. Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Reichsbankgironkonto...

Persil für Spitzenwäsche. Menkel's Bleich-Soda. Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.

Bekanntmachung. Nach § 1 Absatz 1 und 3 des Gesetzes vom 28. August 1905, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (G. S. 278)...